

Andacht für den 1. März 2011 um 10.30 Uhr im Gloria

Herzlich willkommen zu dieser Andacht. Schön, dass wir miteinander feiern können. Wir sind zusammengekommen im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Lassen Sie uns beten

Ganz nah ist dein Wort, Herr, unser Gott,
ganz nah deine Gnade.

Begegne uns denn mit Liebe und Erbarmen.

Laß nicht zu, daß wir taub sind für dich,
sondern offen und empfänglich für Jesus Christus, deinen Sohn,
heute und täglich bis in Ewigkeit. Amen.

*Wir singen jetzt gemeinsam - 'Lobe den Herren', das ist die Nr. 317 im
Gesangbuch - wir singen alle Strophen*

Ich lese jetzt den Psalm 71

Herr, ich traue auf dich,

laß mich nimmermehr zuschanden werden.

Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus,
neige deine Ohren zu mir und hilf mir!

Sei mir ein starker Hort, zu dem ich immer fliehen kann,
der du zugesagt hast, mir zu helfen;

denn du bist meine Zuversicht, Herr, mein Gott,
meine Hoffnung von meiner Jugend an.

Verwirf mich nicht in meinem Alter,
verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

Du lassest mich erfahren viele und große Angst
und tröstest mich wieder.

Meine Lippen und meine Seele, die du erlöst hast,
sollen fröhlich sein und dir lobsingeln.

Ansprache

Die dunkelste Zeit des Jahres liegt gerade hinter uns. Der Winter ist sehr lang gewesen. Schon Ende November kam er mit Schnee und Eis – Schnee zu Weihnachten, das war schön! Doch dann kamen Wochen in denen war es nur kalt, grau und trübe. Wie sehnten wir uns nach Sonne, Wärme und Farbe!

Heute ist der 1. März, der meteorologische Frühlingsanfang. Seit gestern, ganz pünktlich, scheint die Sonne und gibt uns einen Vorgeschmack auf den Frühling. Die ersten Vorboten des Frühlings sind allerdings schon seit mehreren Wochen da. Schon unter dem Schnee, den Augen noch verborgen, kämpfte sich das Schneeglöckchen durch den fest gefrorenen Boden. Wissenschaftlich können wir das alles erklären, dennoch bleibt es ein Wunder. Da ruhen versteckt im Boden die kleinen Blumenzwiebeln. Sie bergen alles in sich, was die Pflanze zum Wachsen und Blühen an Nährstoffen braucht. Sie haben im vergangenen Sommer Kräfte gesammelt, Frost und Feuchtigkeit getrotzt und treiben nun Blätter und Blüten. Dabei erzeugt die Pflanze mithilfe ihrer Zwiebel Wärme und bringt dadurch den gefrorenen Boden einige Millimeter um den Blütenstiel zum Auftauen, so dass sich das Stielchen nach oben schieben kann. Wenn Schnee liegt, schmilzt rund um den Stiel ein wenig Schnee und sorgt so zugleich noch für eine Bewässerung – wirklich ein Wunder.

Der Frühling beginnt, das Leben triumphiert. Es ist eine Freude für die Augen. Gedanken hierzu von Dietrich Bonhoeffer:

Ich wünsche dir die Lebenskraft des Schneeglöckchens das sich von Kälte, Eis und Schnee nicht unterkriegen lässt und zu seiner Zeit blüht. Jedes Werden in der Natur, im Menschen, in der Liebe muss abwarten, geduldig sein, bis seine Zeit zum Blühen kommt.

Auch in der Bibel steht ein wunderschöner Text zum Thema „Frühling“. Er steht im Hohenlied Salomos, einer Sammlung von Liebesliedern. Dort steht im zweiten Kapitel:

„Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. Die Blumen sind aufgegangen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserem Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, und die Reben duften mit ihren Blüten.“

Im Orient sind es der Feigenbaum und die Anemonen, die den Frühling sichtbar machen, auch heute noch. Bei uns, in unseren Breiten, sind es Schneeglöckchen und Krokusse. Lassen wir uns auch in diesem Jahr wieder neu überraschen von der Fülle der Schöpfung und dem Schöpfer. Gott will das Leben, auch unser Leben. Lassen wir uns wieder neu auf dieses Wunder ein und begeben uns auf den Weg des Staunens.

Und lassen Sie sich auch von Frostnächten und spätem Schneetreiben nicht entmutigen. Der Frühling lässt sich nicht aufhalten. Er wird letztlich triumphieren, wie auch die Liebe Gottes zu den Menschen.

Lassen Sie uns nun gemeinsam singen 'Großer Gott wir loben dich', Nr. 331 im Gesangbuch, wir singen die Strophen 1-3

Lassen Sie uns beten

Ich danke dir, Gott,
daß ich nicht allein bin
auf dem Weg durch den Tag.
Du hast mir Menschen gegeben,
die mich begleiten,
die mich verstehen,
die mich lieben.
Mein Gott ich bitte dich
für meine Familie,
für meine Freunde,
für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Hauses.
Sei du mit ihnen.
Sei du mit uns.
Segne unser Gespräch,
unser gemeinsames Leben.
Hilf uns teilen,
was du uns schenkst
und was du uns auflädt.
Gib uns Geduld und Treue.

Lassen Sie uns gemeinsam das Vaterunser beten

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

*Lassen Sie uns jetzt das Lied singen 'Wer nur den lieben Gott läßt walten',
Nr. 369 im Gesangbuch die Strophen 1-4*

Segen

Gehet hin mit dem Segen des Herrn:
Gott allen Trostes und aller Verheißung, segne uns und behüte uns;
begleite uns mit deiner Liebe, die uns trägt und fordert; lass dein
Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
denn deine Güte schafft neues Leben; wende dein Angesicht uns zu und
schenke uns Heil;
legen deinen Namen auf uns, und wir sind gesegnet. Amen.